

Acht Urkunden des Papstes Honorius III. zur Geschichte Engelbertus des Heiligen und Kaiser Friedrich's II.

Mitgetheilt von **Dr. Hermann Rump**, Priester der Diocese Münster.

Die nachstehend abgedruckten Urkunden sind einer interessanten Papier-Handschrift entnommen, welche der Bibliothek der Frau Gräfin Esterhazy, geb. Gräfin Plattenberg-Mietingen, zu Nordkirchen angehört. Sie enthält zunächst die von dem berühmten Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg während seines römischen Aufenthaltes besorgte Abschrift des Registrum Innocentii III. de negotio imperii, wonach Baluze diese wichtige Geschichtsquelle abdrucken ließ¹⁾. Dann folgen auf gleichem Papiere und von derselben Hand geschrieben²⁾ auf 18. Folioblättern 60 Urkunden aus den beiden ersten Büchern des Registrum D. Honorii P. III. Die Arbeit scheint unterbrochen zu sein, da kaum der fünfte Theil des vorrätigen Papiers beschrieben ist. Die aufgenommenen Urkunden beziehen sich fast alle auf Deutschland, Böhmen und die Ostseeländer.

Die sechs meines Wissens noch ungedruckten Stücke, die sich auf die Geschichte Engelbert's des Heiligen beziehen, dürften rheinischen Geschichtsforschern nicht unwillkommen sein. Die beiden ersten geben urkundliche Nachricht von der Verleihung des Palliums an Engelbert und bestätigen das von Zicker³⁾ hinsichtlich des Zeitpunctes derselben gewonnene Resultat. Bis dahin hatte der neue Erzbischof, wie wir aus der fünften Urkunde erfahren, auch kraft besonderer vom päpst-

¹⁾ Vergl. die Vorrede zu seiner Ausgabe der Briefe Innocenz III.

²⁾ Descriptis N. Imbsen, Officialis Paderbornensis, sagt eine Bleistiftnote zu Anfang dieses zweiten Theiles.

³⁾ Engelb. d. Heil. S. 222.

lichen Legaten Peter Sasso, Cardinal-Presbyter von St. Pudentiana¹⁾ erhaltener Erlaubniß, die Beneficien beibehalten zu dürfen, in deren Besiße er früher gewesen war.

Derselbe Cardinal hatte auf dem Hoftage zu Nürnberg am 1. Mai 1216 die Wahl Engelbert's bestätigt und dieser mochte sich hier zugleich die genannte Vergünstigung erwirkt haben, die er zweifelsohne mit seiner schwierigen finanziellen Lage²⁾ motivirte. Die dritte, vierte und fünfte der nachfolgenden Urkunden betreffen die Wiederbesetzung der bis dahin von Engelbert bekleideten kirchlichen Stellen und nennen uns einige von den Männern, welche damit bedacht wurden oder doch nach dem Willen des Papstes Honorius hätten bedacht werden sollen. Zwei derselben begegnen uns in Urkunden, welche das damalige öffentliche Leben betreffen, ziemlich häufig. Der eine ist der Magister Heinrich, Scholaster an St. Gereon, welchen nach dem Zeugnisse des Papstes wissenschaftliche Bildung nicht minder als tugendjames Leben zierte und ehrte. Er war schon im Jahre 1205 vom Papste Innocenz III. mit wichtigen Aufträgen betraut worden. Am 24. December des genannten Jahres befahl nämlich der Papst unserm Scholaster Heinrich und den Pfarreern von St. Gereon und St. Laurenz in Köln, den Dompropst Engelbert, den späteren Erzbischof, zu excommuniciren, falls er nicht binnen Monatsfrist der köln'schen Kirche für seine Verwüstungen Genugthuung leisten werde³⁾. Einen ähnlichen Auftrag erhielten dieselben Personen am 15. März 1206⁴⁾. Kurz vorher hatte der Papst den Erzbischof Bruno von Köln, den dortigen Dom-Dechanten und unserm Scholaster beauftragt, die Bischöfe von Münster und Osnabrück zu wirksamer Unterstützung des Königs Otto aufzufordern und nöthigenfalls mit kirchlichen Strafen anzuhalten⁵⁾. Im Jahre 1208 scheint Magister Heinrich in öffentlichen Angelegenheiten nach Rom gegangen zu sein; denn der Papst erwähnt in einem Briefe an König

¹⁾ Dieser Cardinalstitel ist unter der *sancta Potentiana* des Godfried von Köln (Böhmer, *Fontes* II. 353) gemeint. Es ist die uralte Kirche der h. Pudentiana auf dem Esquili, die auch wohl den Namen des Pudens führte. Die Bezeichnung als *S. Potentiana* findet sich auch in der *notitia cardinalium* des Bernardus Guidonis bei Maius, *Spicil. Rom.* VI. 271.

²⁾ Vergl. Ficker S. 57.

³⁾ Ficker S. 310. Böhmer, *Regesten des Kaiserreiches*, Innocenz III. Nr. 207.

⁴⁾ Böhmer a. a. O. Nr. 213.

⁵⁾ Innocentii III. *Registrum de negotio imperii* 135, nach Baluze in der Migne'schen *Vätersammlung* Bd. 216, 1131. Böhmer a. a. O. Nr. 211.

Otto vom 4. December d. J., daß er durch den Scholaster Heinrich von St. Gereon dem Könige günstige Briefe an viele Fürsten erlassen habe¹⁾. Am folgenden Tage, den 5. December 1208, richtete aber der Papst wie an die Bischöfe von Cambray und Magdeburg, so auch an den Magister Heinrich von St. Gereon ein Schreiben, in welchem er ihm mittheilt, daß er über Otto's Erhebung und Befestigung sehr freundige Nachrichten empfangen habe und ihn dann beauftragt, den König fleißig zu einem gottgefälligen Leben zu ermahnen²⁾. Die Schreiben des Papstes an die genannten Bischöfe waren eine Antwort auf die Nachrichten, welche sie ihm von den Resultaten des im November zu Frankfurt abgehaltenen Hoftages gegeben hatten; an den Scholaster Heinrich aber richtete Honorius ein mit jenem gleichlautendes Schreiben, obgleich er ihm keinen Brief zu beantworten hatte, gewiß ein Beweis, daß er dessen Einfluß für nicht unbedeutend hielt. 1209 finden wir ihn auf dem Römerzuge des Königs Otto in dessen Hoflager. Er war Mitglied der feierlichen Gesandtschaft, welche Otto im August vom Po aus an den Papst abordnete, und welche außer ihm aus vier Bischöfen und aus drei weltlichen Großen bestand³⁾. Am 24. December begegnen wir ihm wieder im Hoflager des nunmehr zum Kaiser gekrönten Otto⁴⁾. Weiter habe ich ihn nicht verfolgen können. Papst Honorius III. hatte ihn für die Propstei zu St. Georg bestimmt; da er aber vernahm, daß diese einem Verwandten des Erzbischofs übertragen sei, befahl er, ihm eine andere Propstei zu geben.

Die Propstei des Marienstiftes zu Aachen, welche Engelbert gleichfalls besessen hatte, bestimmte der Papst dem Subdiakon und päpstlichen Capellan Magister Matrinus. Die Geschichte dieses Mannes liefert nicht unbedeutende Beiträge zur Geschichte der päpstlichen Subdiakone und Capellane. Wie überhaupt für die vielfachen Geschäfte des apostolischen Stuhles wurden sie auch in Deutschland zur Beforgung der Angelegenheiten verwandt, welche die Päpste hier zu betreiben hatten. Auch die Kaiser bedienten sich derselben⁵⁾. Sie wurden dann na-

¹⁾ Innoc. Reg. Imp. 168. Migne 216, 1157. Böhmer a. a. D. Nr. 265.

²⁾ Innoc. Reg. Imp. 174. Migne 216, 1159. Böhmer a. a. D. Nr. 270.

³⁾ Böhmer a. a. D. Otto IV. Nr. 75.

⁴⁾ Dasselbst Nr. 98.

⁵⁾ So ersuchte Friedrich III. am 17. November 1217 das Domcapitel zu Meissen, ut Magistrum Nicolaum, subdiaconum Papae et canonicum Misnensem, quem pro negotiorum suorum promotione necessarium habet, absentem tanquam praesentem reputent Böhmer a. a. D. Friedrich II. Nr. 211.

mentlich, seitdem durch Innocenz III. die Provisionen durch den päpstlichen Stuhl häufiger geworden waren¹⁾, in Deutschland zu ihrem Unterhalte oder auch zur Belohnung ihrer Verdienste mit Beneficien an Dom- und Stiftskirchen ausgestattet, oft mit mehreren, da ihre Stellung und Geschäftsführung bedeutende Ausgaben fordern mochte. In Italien bildete diese Stellung oft die Vorstufe für hohe kirchliche Würden, wie ja in ihr auch am leichtesten kirchlicher Sinn und Erfahrung in kirchlichen Angelegenheiten gewonnen werden mußte²⁾; aber auch außerhalb Italien stiegen Männer von bedeutenden Anlagen auf bischöfliche Stühle, nachdem sie päpstliche Capellane gewesen waren. So der „in Eifer und That kräftige“ Magister Conrad, der als päpstlicher Capellan und Pönitentiar zu Mainz von Papst Honorius III. mit der Predigt des Kreuzzuges in Deutschland beauftragt, dann im Jahre 1221 auf den Stuhl von Hildesheim erhoben wurde, und als Bischof zu den hervorragendsten Personen gehörte³⁾. Unserm Magister Matrinus begegnen wir in den Urkunden dieser Zeit wiederholt. Im Jahre 1219 überbrachte er ein Schreiben des Papstes an König Friedrich und scheint sich längere Zeit bei demselben aufgehalten zu haben⁴⁾. Am 13. September desselben Jahres dankte Friedrich dem Papste von Verona aus für Briefe und mündliche Mittheilungen, die er durch dessen Boten, den Subdiacon Matrinus, erhalten hatte, und ordnete diesen seinerseits wieder an den Papst ab⁵⁾. Schon am 10. November desselben Jahres wurden der apostolische Legat Nikolaus Bischof von Tusculum, und unser Matrinus als päpstliche Machtboten an König Friedrich abgeordnet⁶⁾. Kurze Zeit nachher wird er als dem Kaiser Friedrich besonders verbundener Mann bezeichnet⁷⁾. Daß er dessen Gunst genoß, erhellt auch aus unserer vierten Urkunde, nach welcher Friedrich unter Innocenz III. Schritte gethan hatte, ihm für die Zukunft die aachener Propstei zu sichern. Er scheint dieselbe

1) Additamentum ad vitam Innocentii III. Absque dubio ipse (Innoc.) pluribus fecit ubique terrarum per orbem in ecclesiasticis beneficiis provideri Monus (Maii Spicileg. Rom. VI. 309).

2) Vergl. das Verzeichniß der Capellane Innocenz III., welche dieser zu Cardinalstiteln und Bisthümem erhob, im Additam. ad vit. Inn. I. c. p. 308.

3) Böhmer a. a. O. Honorius III. Nr. 32.

4) Derf. Friedrich Nr. 296; vergl. Nr. 324.

5) Daf. Nr. 368.

6) Daf. Honorius III. Nr. 37.

7) Daf. Nr. 38.

dennoch nicht erhalten zu haben¹⁾. Doch erhielt er im Rheinlande eine andere; am 6. Juli 1219 übertrug Papst Honorius ihm die Propstei am Kastorstifte zu Coblenz²⁾. Nachdem er in den Besitz derselben getreten, stritt er im Jahre 1221 mit einem anderen päpstlichen Subdiafon, Raynaldus von Puzalia, um eine weitere Präbende an St. Kastor. Der letztere führte an, er sei auf Befehl des Papstes als Canonicus an genanntem Stifte aufgenommen, habe aber noch keine Präbende (praebendale officium) erhalten. Dagegen machte der Propst Matrinus geltend, die Präbende sei stets mit der Propstei verbunden gewesen. Sie überließen die Sache der Entscheidung des Papstes und dieser bestimmte am 15. Juni 1221, die Einkünfte der streitigen Präbende sollten so lange unter Beide getheilt werden, bis eine weitere erledigt würde, in deren Besitz dann Raynaldus treten sollte³⁾. Magister Matrinus wird noch im Jahre 1236 in einem Schreiben Friedrich's II. an Papst Gregor IX. erwähnt. Der Kaiser verspricht nämlich, demselben alle Beneficien, die ihm etwa durch Anfeindungen kaiserlicher Beamten entzogen sein möchten, ungeschmälert zurückstellen zu lassen⁴⁾. Auch für den neben ihm zu Coblenz präbendierten päpstlichen Subdiafon Raynald von Puzalia lassen sich mehrere Präbenden in Deutschland nachweisen. Er war Propst am Severinsstifte zu Erfurt und als solcher erhielt er am 2. März 1221 die Erlaubniß, neben den schon erworbenen Beneficien noch zwei andere annehmen zu dürfen⁵⁾. Wirklich war er später auch Propst am Severinsstifte zu Frankfurt; denn als solchen empfahl ihm Papst Gregor IX. am 3. Juni 1236 einen anderen päpstlichen Subdiafon, den Magister Marinus, dem er in der mainzer Diöcese zu einer Propstei oder zu einem anderen Beneficium verhelfen sollte⁶⁾.

Unsere sechste Urkunde gibt uns Nachricht von einer streitigen Propstwahl an St. Kunibert, Bruno von Ahrberg wird den Sieg

¹⁾ Vergl. Quir, Geschichte der Stadt Aachen II. 94, und Urkundenb. der Stadt Aachen Nr. 130.

²⁾ Regestrum Honorii III. lib. III. ep. 512, 513 ap. Würdtwein Nova subsidia diplomatica III. 79. Böhmer a. a. O. Nr. 26, 27.

³⁾ Reg. Honorii III. Lib. V. ep. 335 ap. Würdtwein l. c. IV. 118. Böhmer das. Nr. 45.

⁴⁾ Reg. Gregorii IX. lib. X. ep. 252, bei Höfler Kaiser Friedr. II. S. 364.

⁵⁾ Reg. Honorii III. lib. V. ep. 527 ap. Würdtwein l. c. IV. 117. Böhmer das. Nr. 47.

⁶⁾ Böhmer Codex Moenofrancofurt. I. 63.

davon getragen haben, und zwar muß die Sache nicht gar lange nach dem Eintreffen unseres päpstlichen Schreibens zur Entscheidung gekommen sein, denn schon am 27. November 1218 kommt ein Bruno als Propst von St. Kunibert vor¹⁾.

Diesen speciel auf die niederrheinische Geschichte bezüglichen Urkunden mögen aus derselben Handschrift noch zwei andere folgen, die bei aller Kürze für die Geschichte Friedrich's II. nicht ohne Interesse sind. Von der ersten ist zwar ein Satz bei Raynald gedruckt²⁾, aber gerade der dort weggelassene erste Theil ist von Bedeutung, in so fern wir aus demselben die Mitglieder der ersten Gesandtschaft kennen lernen, welche Friedrich an Honorius schickte³⁾. Bekanntlich gab Friedrich am 1. Juli 1216 von Straßburg aus dem Papste Innocenz das Versprechen, nach erlangter Kaiserkrönung seinem Sohne Heinrich das Königreich Sicilien zu übergeben⁴⁾. Neunzehn Tage später starb Innocenz III. und die Urkunde mit jenem Versprechen kam erst nach seinem Tode in Rom an, wie daraus erhellt, daß sie in die Regesten seines Nachfolgers Honorius eingetragen wurde. Nachdem dann Friedrich das Hofsineiden seines großen Wohlthäters erfahren, ordnete er eine neue Gesandtschaft an Honorius ab, und äußerte in seinem Schreiben, daß er dem neu gewählten Papste dieselbe Ehrfurcht und Ergebenheit bezeigen werde, die er gegen dessen Vorgänger gehegt, daß er daher auch die feste Zuversicht habe, auch forthin beim päpstlichen Stuhle das alte Wohlwollen zu finden. Die Gesandtschaft bestand aus dem Abte von St. Gallen (Ulrich IV. von Hohenjar), dem Markgrafen Wilhelm von Monteferrato, dem Dechanten von Speyer und dem Castellan von St. Miniast. Sie wird etwa Mitte Februar 1217 abgegangen sein, denn am 5. Februar finden wir den Abt von St. Gallen und um dieselbe Zeit den Markgrafen von Monteferrato noch bei Friedrich zu Ulm⁵⁾. Daß sie dem Papste besondere Vorstellungen zu machen hatten, erfahren wir aus unserer Urkunde, aber nicht worin diese bestanden. Unter Anderem hatten sie wohl den Auftrag, vom Papste zu erwirken, daß er die Krönung des Peter von Courteney, Grafen von Auvergne,

¹⁾ Lacomblet, Urkundenbuch II. 73.

²⁾ Ad ann. 1217, Nr. 41.

³⁾ Sie sind wohl in keiner anderen Quelle genannt. Raumer, der sie in seiner Geschichte der Hohenstaufen nennt, hat sie aus unserer Urkunde.

⁴⁾ Pertz, Monum. IV. 228. Deutsch bei Krebs, Deutsche Gesch. III. 371.

⁵⁾ Böhmer a. a. O. Friedr. Nr. 191—192.

zum Kaiser von Constantinopel nicht in der Peterskirche vornehme. Dem Conrad von Pfäfers erzählt, daß Abt Ulrich in diesem Sinne beim Papste wirksam gewesen sei. Wirklich wurde derselbe am 9. April in St. Lorenzo vor der Stadt gekrönt. Derselbe Gewährsmann meldet auch, daß Abt Ulrich durchsetzte, daß Peter auch nach seiner Krönung die Stadt nicht betreten durfte¹⁾.

Als der Papst Friedrich's Schreiben beantwortete, richtete derselbe auch ein kurzes, vom 9. April datirtes Schreiben an die deutschen Fürsten, welches nachstehend als die achte Urkunde mitgetheilt wird. So kurz diese Zeilen auch sind, es spricht aus denselben Wohlwollen gegen Friedrich. Dem Abte von St. Gallen verlieh er am 7. April für seine Person den Gebrauch von Mitra und Ring²⁾. Er konnte diese Vergünstigung freilich nicht lange mehr genießen, da er am 4. September 1220 starb.

I.

Papst Honorius III. sendet dem Erzbischof (Engelbert) von Köln durch den Propst G. zu St. Maria ad gradus und den päpstlichen Schreiber und Stifftsherrn zu St. Gereon, Magister R., das Pallium, welches der Erzbischof von Trier mit den beiden Genannten ihm übergeben soll.
1218, April 24.

Coloniensi Archiepiscopo.

Cum pallium, insigne videlicet pontificalis officii, ex parte tua fuisset a nobis cum ea qua decet instantia postulatum, nos tuis supplicationibus annuentes ipsum de corpore b. Petri sumptum considerata ecclesiae tuae necessitate per dilectos filios G. praepositum S. Mariae ad gradus et magistrum R. scriptorem nostrum canonicum S. Gereonis Coloniensis, cujus fidelitatem per diutinam familiaritatem experti de ipso indubitata fiduciam obtinemus, venerabili fratri nostro Trevirensi archiepiscopo duximus destinandum, ut praesente jam dicto praeposito illud tibi una cum eodem scriptore nostro assignet sub forma quam sub bulla nostra mittimus interclusam, et a te nomine nostro sub forma quam sub eadem bulla dirigimus cum ipso magistro fidelitatis recipiat juramentum. Tu autem eodem pallio intra ecclesiam tuam illis diebus

¹⁾ Conradus de Fabaria Contin. Casuum S. Galli op. Pertz Monumm. II. 171.

²⁾ Laut einer in unserer Handschrift vorfindlichen Urkunde.

ntaris qui expressi in ecclesiae tuae privilegiis continentur. Ut igitur signum a significato non discrepet, sed quod geris exterius intus serves inmente, fr (aternitatem) t (uam) mon (emus) et port (amur) at (tente), quatenus humilitatem et justitiam dante domino, qui dat munera et praemia elargitur, studeas conservare, quae suum servant et promovent servatorem.

Datum Laterani VIII. Kal. Maii (pontificatus) anno secundo.

E cod. Vatic. fol. 249.

II.

Papst Honorius III. beauftragt den Erzbischof von Trier mit der Ueberreichung des Palliums an den Erzbischof (Engelbert) von Köln.
1218, April 24.

. . . Archiepiscopo Treverensi.

Cum pallium, insigne videlicet pontificalis officii, ex parte venerabilis fratris nostri Coloniensis archiepiscopi fuisset a nobis cum ea qua decet instantia postulatum, nos ejus supplicationibus annuentes ipsum de corpore b. Petri sumptum ecclesiae Coloniensis necessitate pensata per dilectos filios *etc. ut supra usque obtinemus* tibi duximus transmittendum f (raternitati) t (uae) p (er) a (postolica) s (cripta) m (andantes), quatenus praesente jam dicto praeposito illud archiepiscopo memorato cum dicto scriptore nostro assignes sub forma quam sub bulla nostra mittimus interclusam, et ab eo nomine nostro sub forma quam sub eadem bulla dirigimus cum eodem magistro fidelitatis recipias juramentum.

Datum et supra ut in alia.

E cod. Vatic. *ibid.*

III.

Papst Honorius III. beauftragt mehrere paderborner Geistliche, dem Propst von Braunschweig wegen seiner Ergebenheit gegen den päpstlichen Stuhl und wegen seiner Opferwilligkeit gegen die Kirche die Propstei zu St. Severin in Köln, welche Engelbert noch inne habe, oder ein anderes Beneficium zu verleihen. 1216, December 19.

Abbati Sancti Pauli et Scholastico Padeburnensi et Praeposito Sancti Pauli de Nieukerken Padeburnensis diocesis.

Probata fides et indefessa devotio quam dilectus filius praepositus Brunsvicensis ad sedem apostolicam habuisse dignoscitur nos inducunt, ut ipsum prosequamur praerogativa gratiae specialis, qui dudum pro-

batus in pressura ecclesiae rapinam bonorum suorum cum gaudio supportavit, non formidans discrimen capitis, qui erat supra petram firmissimam solidatus. Sane pervenit ad audientiam nostram, quod Engelbertus, quondam major praepositus, nunc in archiepiscopum Coloniensem electus et etiam confirmatus, decurso tempore de consecrandis episcopis a canonibus diffinito praeposituram S. Severini Coloniensis et alia beneficia quae intelliguntur vacare de jure detineat minus juste. Cum igitur episcopalem non deceat gravitatem beneficia prius habita retinere, quae personis sunt idoneis conferenda, volentes ut dicto praeposito devotionis suae constantia respondeat, qui se per apertissima rerum indicia ecclesiae Romana fidelem exhibuit et devotum, discretioni vestrae p (er) ap (ostolica) s (cripta) m (andamus) quatenus, si praemissis veritas suffragatur, praeposituram ipsam vel aliud beneficium competens eidem autoritate nostra liberaliter conferentes, ipsum in possessionem inducat, ipsique et tueri curetis inductum, contradictores, si qui fuerint, vel rebelles per cens (uras) ecc (lesiasticas) ap (ellatione), p (ostposita) compescentes. Quod si non omnes (his exequendis potueritis interesse) duo vestrum (ea nihilominus exequamini).

Datum Romae apud S. Petrum XIII. Kal. Januarii pontificatus nostri anno primo.

Registrum (Honorii III.) lib. I. ep. 110.

IV.

Papst Honorius III. schreibt dem erwählten Kaiser, König Friedrich, über die Vergebung der Propstei zu Aachen, die durch Erwählung des bisherigen Propstes (Engelbert) zum Erzbischof von Köln vacant sei, an den Subdiacon und päpstlichen Capellan Matrinus. 1218, Febr. 1.

F (riderico) illustri regi Siciliae in Romanum imperatorem electo.

Sicut in literis tuae celsitudinis tam aurea bulla munitis quam aliis quas in camera nostra invenimus perspeximus contineri, tu attendens invictae fidei et indefessae devotionis affectum quam dilectus filius Alatrinus subdiaconus et capellanus noster erga te habet volens que ipsum beneficiis tuis honorare praeposituram Aquensem ad tuam donationem spectantem in manus fel (icis) m (emoriae) I (nnocentii) P (apae), praedecessoris nostri, libere posuisti, eidem subdiacono pro apostolicae sedis reverentia suaeque devotionis intuitu, quantocius vocare contingeret, conferendam. Unde idem subdiaconus nobis humiliter supplicavit, ut de justitia sibi gratiam facientes praeposituram canonice quae (Engelberto) quondam Aquensi Praeposito in electum Coloniensem assumpto vacare dignoscitur eidem et ¹⁾ ne tuae liberalitatis intentio effectu debito fraudaretur, collationem ipsius praepositurae ad te remittere dignaremur, sibi de tuo munere conferendae, cum eam non minus a te qui hujusmodi beneficentiae causam laudabiliter invenisti

¹⁾ Die Handschrift hat ut.

quam ab alio recipere gratum gerat. Nos igitur ejus desiderio annuentes, ne injuriam tibi facere videremur, donationem praepositurae ipsius serenitati duximus remittendam, ut eam memorato subdiacono duntaxat de tua conferas gratia liberali, decernentes irritum et inane, si quid de ipsa, postquam in manus praedicti praedecessoris nostri posita extitit, fuerit attentatum, cum tibi hoc idem indixeris, sicut tuae litterae protestantur.

Datum laterani Kal. Febr. anno secundo.

Reg. II. 855.

V.

Papst Honorius III. schreibt dem Erzbischofe, dem Domdechanten und dem ganzen Clerus von Köln über den trefflichen Scholasticus zu St. Gereon, Magister Heinrich. 1218, Mai 29.

. . Archiepiscopo, . . Decano majori et universo clero Coloniensi.

Debitum nos quasi solvere arbitramur, quotiens bonis beneficia impertimur, cum iniquum sit merita praemiis defraudari et censeatur indignum negare gratiam gratiosis. Cum igitur dilectus filius Magister Henricus, scholasticus S. Gereonis, quem talentum scientiae et vitae honestas decorat et decorat¹⁾ ita se propriae probitatis meritis nostris beneplacitis coaptarit, ut reputarem indignum eum relinqui nostrae provisionis expertem cujus probitatem sumus experti, praeposituram S. Georgii Coloniensis dari mandaverimus eidem, sed propter indulgentiam quam dilectus filius noster P. titulo Pudentianae²⁾ presbyter Cardinalis tunc apostolicae sedis legatus tibi, frater archiepiscope, fecerat super beneficiis quae prius habueris usque ad receptionem pallii refinendis, quia praepositura ipsa cuidam consanguineo dicebatur collata fuisse, mandatum nostrum non permisimus ad effectum, volentes in hoc tibi deferre, ut rem hujusmodi relinqueremus potius indiscussam, quam eam curaverimus sententialiter terminare, maxime quia volebamus praedicto magistro dare materiam litigandi. Unde cum non unam benedictionem tantummodo habeamus, volentes ut nostra munificentia sit ei causa non litigii sed quietis, disc (retioni) v (estrae), f (rater) archiepiscope ac decane, per ap (ostolica) s (cripta) fir (missime) praeci (piendo) m (andamus), quatenus si qua praepositura in civitate Coloniensi vacat ad praesens, eam praedicto magistro salva scholastria quam obtinet autoritate nostra sub af. ob. conferatis, alioquin primam vacaturam nostrae donationi servamus personae idoneae conferendam, decernentes irritum et inane si quid contra mandatum nostrum³⁾ de ipsa fuerit attentatum.

Datum Laterani IIII. Kal. Junii anno secundo.

E cod. Vatic. fol. 276.

¹⁾ So die Handschrift. Vielseicht honorat.

²⁾ Die Handschrift hat Prudentianae.

³⁾ Die Handschrift hat vestrum.

VI.

Papst Honorius III. antwortet dem Erzbischofe (Engelbert) von Köln auf seinen Bericht über die streitige Propstwahl zu St. Kunibert.

1218, Juni 19.

. . . Archiepiscopo Coloniensi.

Ex parte tua nostris auribus est relatum, quod vacante praepositura s. Cuniberti in Colonia canonici ejusdem ecclesiae electionis die praefixa de praeficiendo sibi praeposito discordantes vota sua dimiserint in duos, quorum unum videlicet Hermannum de Juliaeo decanus et socii sui, alii vero Corradum de Bobardia Coloniensi. canonicos nominarunt, cumque postmodum tractaturae super electione hujusmodi partes essent in tua praesentia constitutae, in te demum fide praestita compromittere curaverunt, qui causae meritis diligenter inspectis et cognitis ad ferendam diffinitivam sententiam diem ipsis consentientius praefixisti. Interim vero praefato H. ab una parte electo sublato de medio, supradictis canonicis inhibere curasti, ne tua pendente sententia procederetur ab ipsis ad electionem aliam faciendam. Quorum quidam nihilominus Brunonem de Ahrberch Coloniensem canonicum elegerunt. Die igitur quo proferri sententia debuit, constitutis in tua praesentia partibus et praefato C. ut diffinitivam proferres sententiam postulante dictus Bruno e contrario allegavit quod procedere ulterius non deberes. Quapropter quid a te super hoc esset agendum edoceri a nobis humiliter postulasti. Ad quod tibi breviter respondemus, quod licet arbitrium sit finitum per mortem ipsius H., primo tamen de primae electionis merito debuisti cognoscere, quam processus fieret ad secundam. Nam si forte praedictus C., qui est superstes, in electione jus habet de qua facta compromissio fuit in te, electionem secundam penitus non valere.

Datum Romae apud S. Petrum XIII. Kal. Julii anno secundo.

E cod. Vatic. fol. 281.

VII.

Papst Honorius III. schreibt dem römischen Könige und erwählten Kaiser Friedrich, daß er seine Gesandten empfangen habe und zu näherer Unterhandlung Legaten an denselben schicken werde.

1217, April 8.

Illustri regi Siciliae in Romanum imperatorem electo.

Literis regiae celsitudinis consueta binignitate receptis ex tenore intelleximus earundem, quod licet felicis rec (ordinationis) I (mocoentii) Papae, praedecessoris nostri, te obitus conturbarit, beneficia quae per ipsius sollicitudinem gratia tibi divina contulerat recolentem, nostra tamen promotio laetitiam tibi attulit post moerorem, firmam gerenti fiduciam quod gratiam quam in ejusdem praedecessoris nostri oculis

invenisti apud nos valeas invenire, cum omnem devotionem et reverentiam quam exhibuisti eidem exhibere devotissime velis et nobis. Dilectos quoque filios abbatem S. Galli, nobilem virum W. marchionem Montisferrati, V. decanum Spirensis ecclesiae, A. castellanum s. Miniati, nuntios tuos benigne recepimus et ea quae nobis ex parte tua proponenda duxere una cum fratribus nostris elementer audivimus et advertimus diligenter¹⁾. Nos ergo ad ea quae dei et ecclesiae Romanae honorem ac exaltationem tuam respiciant aspirantes ad te legatum nostrum disponimus destinare, per quem tam super iis, quae ex parte tua nobis fuere proposita quam super terrae sanctae succursu celsitudini regiae secundum quod expedire viderimus curabimus respondere. Monemus igitur serenitatem tuam et exhortamur in Domino, quatenus in devotione sanctae Romanae ecclesiae, matris tuae, firmiter perseverans te talem exhibere studeas erga ipsam, quod ipsius erga te caritas tepere non debeat, sed de die in diem suscipere potius incrementum.

Datum laterani VI. Jd. Aprilis pontificatus nostri anno primo.

Reg. I. 360.

VIII.

Papst Honorius III. schreibt bei Gelegenheit der Gesandtschaft König Friedrich's an die deutschen Fürsten. 1217, April 9.

Universis principibus Alamanniae tam ecclesiasticis quam mundanis.

Licet a vobis per dilectos filios abbatem s. Galli, decanum Spirensem et nobilem virum Montisferrati nuntios carissimi in Christo filii nostri F. (riderici) illustris regis Siciliae in Romanum imperatorem electi nullas recepimus literas, nos tamen ex assueta sedis apostolicae providentia vobis dirigimus scripta nostra uni (versitatem) v. (estram) attentius exhortantes, quatenus, cum membris expediat ut honor capitis non vacillet, dicto regi sicut fecistis haec tenus potenter ac viriliter assistatis, cum et nos ipsi ad exaltationem ejusdem quantum cum deo possumus intendamus.

Datum Laterani V. Jd. Aprilis pontificatus nostri anno primo.

Reg. I. 360.

¹⁾ Der folgende Satz bei Raynald a. 1217, 41.